

und die für die politische Gestaltung Europas so wichtige Größe Deutsch-  
lands. — Die Folge davon war, daß in Burgen und Hütten der Ge-  
fang sehr willkommen wurde, und eine große Anzahl Dichter und Sän-  
ger von Ort zu Ort, von Burg zu Burg zogen, und Jung und Alt unter-  
hielten und zu neuen edlen Heldenthaten anspornten, oder in ihnen Ge-  
fühle für das Schöne, Gute und Erhabene erweckten. Der Hauptgegen-  
stand ihrer Lieder und Gesänge war die Minne oder Liebe — woher der  
Name Minnesänger stammt —, und die Verehrung der Frauen; doch  
besangen sie auch die Natur — besonders den Frühling —, die Religion,  
allerhand Heldenthaten u. dgl. Man findet demnach in dieser Zeit schon  
dreierlei Dichtungsarten: Helden-, Gefühls- und Lehrgedichte (epische,  
lyrische und didactische Poesie). Man findet schon meistens den Reim  
angewendet, manchmal auch die Gesprächsform; doch muß man sich unter  
diesen Liedern nicht lauter Meisterstücke denken, denn neben vielem Aus-  
gezeichneten läuft auch viel Wort- und Reimspielerei mit unter: bei Vie-  
len war das Dichten und der Gesang eine Kunst der Mode, ohne daß  
sie einen poetischen Werth oder eine höhere Weihe gehabt hätten. —  
Die meisten dieser Minnesänger waren aus Schwaben, vom Rhein und  
von der Donau und größtentheils dem Ritterstande angehörend (Rit-  
terpoeste). Die vorzüglichsten waren: Wolfram von Eschenbach,  
Gottfried von Straßburg und Walther von der Vogelweide,  
Heinrich von Ofterdingen, Heinrich von Veldeke, Hart-  
mann von der Aue, Heinrich von Morungen, Konrad von  
Würzburg u. v. A.; auch fürstliche Personen, wie Kaiser Hein-  
rich VI., Konradin, Herzog Heinrich IV. von Breslau, Mark-  
graf Otto von Brandenburg u. m. a. dichteten und sind zu den  
Minnesängern zu zählen.

Als Probe des Minnegesanges möge folgendes kleine Lieb-  
liedlein:

### Im Frühling.

(Von Markgraf Otto IV. von Brandenburg.)

Uns kumt aber ein lichter meide,	Uns kommt abermals ein heller Mai,
Der machet manig herze fruo.	Der machet manches Herze froh.
Er bringet bluomen mangerleie	Er bringt der Blumen mancherlei,
Wer gesach je süßere bluot?	Wer sah je süßere Blüthe?